

Eine Gruppenarbeit zum Licht in der Seele der Menschheit.

Die Stufen dieser Arbeit sollen jeweils 3 Monate praktiziert werden, bevor die nächste Stufe angewendet wird. Basis bleibt mindestens einmal die Woche das Wirken im physischen Begegnen der Stufe 1.

In diesen Zeiten des gefährdeten planetarischen Lebens bestätigen wir das feurige Licht des Geistes, welches alle Formen durchdringt. Auch wenn eine Zerstörung der äußeren Form dieses Planeten sich als möglich darstellt, das Licht des Geistes in der Seele jedes menschlichen Wesens und in fast allen wesenhaften Formen bleibt unauslöschlich bestehen. In welchem Zustand sich das geistige Licht befindet, ob die Seele sich seiner Anwesenheit bewusst ist, bleibt eine individuelle Frage. Dir, als Leser dieser Texte, die sich an den ewig bestehenden Strom der Lehren des Geistes anschließen, ist die Möglichkeit gegeben das Licht in der Seele der Menschen, die dir begegnen, innerlich anzusprechen und anzuregen. Das Licht, von dem hier die Rede ist, ist nicht das Licht, welches die Seele selbst, durch Gefühle und alltägliche Gedanken erzeugt, jenes Licht also, das von der Seele ausströmt. Gemeint ist das geistige Licht, welches mit hoher Schwingung in die Seele einströmen kann, um sie zu transformieren.

#### Stufe 1

Begegne den Menschen, die deinen Weg kreuzen, mit dem folgenden innerlich gesprochenen mantrischen Satz:

\* „Ich Grüße das Licht in deiner Seele.“\*

Damit erweist du ihnen und der Menschheit einen bedeutsamen Dienst. Es ist zu beachten: Keine Veränderung der mantrischen Sequenz, sie entspricht einem hohen Symbol. Innerlich sprechen, nicht äußerlich hörbar, ohne Hinwendung zum Empfänger.

Diese außergewöhnliche Handlung enthält einige mögliche Varianten in der Praxis. Darüber geben wir in den kommenden Texten mehr Informationen. Die innerliche Ausübung ist ein Akt geistigen Willens. Das Mantra selbst ist die Substanz reiner Menschenliebe.

Ein wirkungsvolles Beispiel für eine Anwendung des gegebenen Mantras ist, unter Beachtung der geforderten Grundlagen, eine Wanderung durch Menschenströme, die sich in Bewegung befinden, zum Beispiel hin zu großen Veranstaltungen oder diese verlassend. Es ist eine gute Wahl, nicht gegen den Strom, sondern mit der Bewegung selbst zu wandern, allerdings mit einer deutlich geringeren Geschwindigkeit und je nach Situation am Rande des Stroms. Dabei sind das bewusste Gehen und das gleichzeitige innere Rezitieren des Mantras von tiefer Bedeutung. Wer steht pausiert in der Rezitation. Es mag verwundern, dass wir annehmen, dass diese besondere Praxis nur wenige Minuten oder Augenblicke angewandt werden sollte. Jeder Handelnde muss spüren bis zu welchem Punkt innerer Anspannung er es jeweils anwenden kann. Wir geben also

den Rat, vorsichtig zu beginnen und die Wirkung auf das eigene geistig-seelische-Selbst sorgsam zu beachten.

\*„Kryptogramme des Orients“ von Josefina Saint-Hilaire (Pseudonym von H. Roerich), im Kapitel „Die Zeichen Christi“: „Der Stern von Allahabad wies den Weg. Und so besuchten wir Sarnath und Gaya. Überall fanden wir die Entweihung der Religion. Auf dem Rückweg, bei Vollmond, geschah der denkwürdige Ausspruch Christi. Beim nächtlichen Marsch verfehlte der Führer den Weg. Nach einigem Suchen fand ich Christus auf einem Sandhügel sitzend, wie Er in den vom Mond beschienenen Sand blickte. Ich sagte zu Ihm: „Wir haben den Weg verloren, wir müssen die Zeichen der Sterne abwarten.“ „Rossul M., was bedeutet uns ein Weg, wenn uns die ganze Welt erwartet?“ Er nahm seinen Bambusstab, zeichnete ein Quadrat um den Abdruck seines Fußes und sprach: „Wahrlich, ich sage: mit menschlichen Füßen.“ Dann drückte er seine Handflächen in den Sand, zeichnete ebenfalls ein Quadrat und sprach: „Wahrlich, ich sage: mit menschlichen Händen.“ Zwischen die beiden Quadrate zeichnete er eine Art Pfeiler und verband darüber die beiden Quadrate mit einem Bogen. Er sagte: „Oh, wie wird Aum in das menschliche Bewusstsein eindringen! Hier zeichnete ich einen Blütenstempel und darüber einen Bogen und legte somit in vier Richtungen das Fundament fest. Wenn durch menschliche Hände und durch menschliche Füße der Tempel errichtet wird, in dem der von mir zugrunde gelegte Blütenstempel erblüht, dann lässt die Erbauer meinen Weg beschreiten. Warum warten wir auf einen Weg, wenn dieser vor uns liegt?“ — Er stand auf und löschte die Zeichnung mit dem Bambusstab. Wenn der Name des Tempels ausgesprochen wird, dann wird die Inschrift in Erscheinung treten. Meines Sternbildes gedenkend, werden ein Quadrat und neun Sterne über dem Tempel leuchten. Das Zeichen des Fußes und der Hand wird über den Ecksteinen eingeschrieben sein. So sprach er selbst am Vorabend des Vollmondes und die Hitze in der Wüste war groß.“\* Dieses Zitat findet sich im Buch „AGNI YOGA“. Es wird hiermit ein Bogen gespannt, der 2000 Menschenjahre umfasst. Mögen dem „Wanderer“, wie Mahatma Morya den Christus in den Büchern des Agni Yoga nennt, auch 2000 Jahre später weitere Wanderer nachfolgen.

In ihrer, zu Anfang dieses Textes beschriebenen, „Wanderung“ ist dem Symbol des Fußes entsprochen worden. Mahatma M. drückt es so aus:

\*„Als Beispiel lässt sich unsere Bruderschaft anführen. Ohne das Verstehen der irdischen Bedingungen könnte sie nicht existieren. Wer die irdischen Bedingungen von sich weist, beraubt sich selbst der Barmherzigkeit und des Mitleids. Doch ohne diese Eigenschaften ist geistiger Fortschritt unmöglich. Die Lehre von einer erneuerten Welt kann nicht inmitten von Hartherzigkeit leben. Die Geisteswissenschaften vermögen sich dort nicht zu entwickeln, wo das Herz schweigt“\*. (Aus „Supermundane 2“ in der AGNI YOGA Reihe) Ein Zitat zu dieser Praxis aus dem Buch „Herz“ der Agni-Yoga-Reihe: \*„Die Herzsuggestion als ein natürlicher Kommunikationskanal schadet weder dem Sender noch dem Empfänger. Der westliche Weg ist ständig von außen sichtbar, aber der

östliche Weg hat nichts Äußerliches, im Gegenteil, der Sender sieht den Empfänger nicht an, denn er hat in seinem Herzen ein Bild des Ziels. Es gibt viele unbestrittene Vorteile der Herzarbeit, aber sie erfordert vor allem ein Bewusstsein für die Bedeutung des Herzens.“\*

Stufe 2:

Eine Erweiterung des Dienstes für die Menschheit ist die Möglichkeit, das Mantra einer ausgewählten Menschengruppe zu senden. Die Wahl der Gruppe und ihre zahlenmäßige Größe obliegt deiner Entscheidung. Die Familie, eine Gruppe gemeinsamer Tätigkeit, ein Ort, eine Gemeinde, eine Stadt, eine Region, ein Land oder Staat, ein Erdteil und der gesamte Planet, die Menschheit betreffend, sind denkbar. Dem Alter entsprechend wird die Wahl auf der Grundlage der jeweiligen Lebenssituation ausfallen. Da wir empfehlen, diese Tätigkeit nur dann aufzunehmen und selbstverpflichtet dabei zu bleiben, wenn ein theosophisches Basiswissen erarbeitet wurde, sollte es keine Missverständnisse in der Anwendung geben. Ein-bis dreimal täglich ausgeübt, wird das Mantra seine Wirkung entfalten. Du schließt diese Handlung mit einem innerlich gehörten dreimaligen Glockenton ab. Der imaginäre Glockenschlag einer Kirchenglocke kann als Beispiel dienen, oder einfach ein dreimaliger Anschlag in frei gewählter Tonhöhe. Wenn du eine variable Tonhöhe wählst, beginne mit dem höchsten Ton und ende mit dem tiefsten. Diese erweiternde Tätigkeit ersetzt nicht die schon beschriebene wandernde Tätigkeit in einem Menschenstrom des äußeren Lebens. Du hast nun zwei Ansätze zum Handeln im Dienst. Beide sind gleichwertig und beide sind dringend benötigt. Die Freiheit des menschlichen Individuums wird mit diesem Dienst nicht tangiert, aber der Kern seines höheren Selbst wird aus dem feinstofflichen Herzen des Senders angesprochen. Du wünschst stattdessen mehr Informationen zu deiner Selbsterlösung? Die Antwort: So wenig, wie im physischen Leben ein Haus in Gedanken gebaut werden kann, wird eine Erlösung vom physischen Plan ohne einen Dienst an der Menschheit gelingen. Eine Gruppenarbeit zum Licht in der Seele der Menschheit. Jede Stufe dieser Arbeit soll 3 Monate praktiziert werden, bevor die nächste Stufe angewendet wird. Basis bleibt mindestens einmal die Woche das Wirken im physischen Begegnen der Stufe 1.

A group practice on the light within the soul of humanity.

Each stage of this practice should be carried out for three months before moving on to the next stage. The foundation remains the physical practice of Stage 1, to be performed at least once a week.

In these times when planetary life is under threat, we affirm the fiery light of the Spirit, which permeates all forms. Even if the destruction of this planet's outer form appears possible, the light of the Spirit in the soul of every human being and in almost all forms of existence remains indestructible. The state of the spiritual light, and whether the soul is aware of its presence, remains an individual matter. You, as a reader of these texts,

which connect to the eternally flowing stream of the Spirit's teachings, are given the opportunity to speak to and stimulate the light within the souls of the people you encounter. The light referred to here is not the light which the soul itself generates through feelings and everyday thoughts—that is, the light which radiates from the soul. What is meant is the spiritual light which can flow into the soul with a high vibration in order to transform it.

## Stage 1

Greet the people who cross your path with the following mantric phrase, spoken inwardly:

\* "I greet the light in your soul."\*

In doing so, you render a significant service to them and to humanity. Please note: Do not alter the mantric sequence; it corresponds to a high symbol. Recite it inwardly, not audibly, without turning towards the recipient.

This extraordinary practice contains several possible variations. We will provide further information on this in forthcoming texts. The inner practice is an act of spiritual will. The mantra itself is the substance of pure love for humanity.

An effective example of applying the given mantra, whilst observing the required principles, is to walk through crowds of people in motion, for example towards or away from large events. It is a good choice to walk not against the flow, but with the movement itself, albeit at a significantly slower pace and, depending on the situation, at the edge of the crowd. In doing so, conscious walking and the simultaneous inner recitation of the mantra are of profound significance. Anyone who stops pauses in the recitation. It may come as a surprise that we assume this particular practice should only be applied for a few minutes or moments. Each practitioner must sense the point of inner tension at which they can apply it in each instance. We therefore advise beginning cautiously and paying close attention to the effect on one's own mental and spiritual self.

\*'Cryptograms of the Orient' by Josefine Saint-Hilairi (pseudonym of H. Roerich), in the chapter 'The Signs of Christ': 'The Star of Allahabad showed the way. And so We visited Sarnath and Gaya. Everywhere We found the desecration of religion. On the way back, under a full moon, Christ's memorable utterance took place. During the night march, the guide lost his way. After some searching, I found Christ sitting on a sand dune, gazing at the sand illuminated by the moon. I said to Him: 'We have lost our way; we must await the signs of the stars.' 'Rossul M., what does a path mean to Us when the whole world awaits Us?' He took His bamboo staff, drew a square around the imprint of His foot and said: 'Truly, I say: With human feet.' Then He pressed His palms into the sand, drew a square there as well, and said: 'Truly, I say: With human hands.' Between the two squares He drew a sort of pillar and connected the two squares above it with an arch. He said: 'Oh, how Aum will penetrate human consciousness! Here I drew a pistil and an arch above it, thereby laying the foundation in four directions. When, through human hands and human feet, the temple is erected in which the pistil I have laid the foundation for blossoms, then let the builders tread My path. Why do We wait for a path

when it lies before Us?” — He rose and erased the drawing with the bamboo rod. When the name of the temple is spoken, the inscription will appear. In remembrance of My constellation, a square and nine stars will shine above the temple. The sign of the foot and the hand will be inscribed upon the cornerstones. Thus did He Himself speak on the eve of the full moon, and the heat in the desert was great.” \* This quotation is found in the book ‘AGNI YOGA’. It spans a period of 2,000 human years. May the ‘Wanderer’—as Mahatma Morya calls the Christ in the books of Agni Yoga—be followed by further wanderers even 2,000 years later.

In their “Wanderings”, described at the beginning of this text, the symbol of the foot has been realised. Mahatma M. expresses it thus:

\*“Our Brotherhood may be cited as an example. Without an understanding of earthly conditions, it could not exist. Whoever rejects earthly conditions deprives themselves of mercy and compassion. Yet without these qualities, spiritual progress is impossible. The teaching of a renewed world cannot thrive amidst hard-heartedness. The spiritual sciences cannot develop where the heart is silent.”\* (From “Supermundane 2” in the AGNI YOGA series) A quotation on this practice from the book “Heart” in the Agni Yoga series: \* “Heart suggestion, as a natural channel of communication, harms neither the sender nor the receiver. The Western path is constantly visible from the outside, but the Eastern path has nothing external; on the contrary, the sender does not look at the receiver, for he has an image of the goal in his heart. There are many undisputed advantages to heart work, but above all it requires an awareness of the significance of the heart.”\*

Stage 2:

An extension of service to humanity is the possibility of sending the mantra to a selected group of people. The choice of group and its size is up to you. The family, a group engaged in a common activity, a place, a community, a town, a region, a country or state, a continent, and the entire planet, concerning humanity, are all conceivable. Depending on your age, the choice will be based on your current life situation. As we recommend only undertaking this practice and committing to it wholeheartedly once a basic understanding of Theosophy has been acquired, there should be no misunderstandings regarding its application. Practised once to three times a day, the mantra will unfold its effect. You conclude this practice with a bell sound heard internally, repeated three times. The imaginary toll of a church bell may serve as an example, or simply a three-fold strike at a pitch of your own choosing. If you choose a variable pitch, begin with the highest note and end with the lowest. This expansive practice does not replace the wandering practice already described, carried out amidst the human flow of outer life. You now have two approaches to action in service. Both are equally valid and both are urgently needed. The freedom of the human individual is not affected by this service, but the core of their higher self is addressed from the subtle heart of the sender. Would you prefer more information on your self-redemption instead? The answer: Just as little as a house can be built in thought in physical life, so salvation from the physical plane will not succeed without service to humanity. A group work towards the light in the soul of humanity. Each stage of this work should be

practised for 3 months before the next stage is applied. The basis remains working at least once a week in the physical encounter of Stage 1.